

Vorstellung des Wolfsgutachtens
WLV-Hauptgeschäftsstelle Münster

8. August 2017, 10.30 Uhr

Sprechzettel Clemens Freiherr von Oer,

Vorsitzender des Verbandes der Jagdgenossenschaften und
Eigenjagden in Westfalen-Lippe (VJE e.V.)

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine Damen und Herren,

Gemeinsam mit dem WLV hat sich der Verband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden in Westfalen-Lippe dazu entschlossen, das Thema „Wolf“ fachgutachterlich näher zu beleuchten.

Wir sind dankbar, dass wir mit Prof. Dr. Pfannenstiel einen Fachmann gefunden haben, der sachlich und nüchtern die sich auch für NRW abzeichnende Problemlage analysiert und Lösungsvorschläge aufzeigt.

Mit dem Gutachtenauftrag möchten wir eine längst fällige Debatte für ein echtes Wolfsmanagement anstoßen. Angesichts des rasanten Vermehrungs- und Ausbreitungstempos ist es unabweisbar erforderlich, dass die Politik alsbald die Antworten liefert, wie es denn weitergehen soll.

Wenn heute in den Bundesländern von Wolfsmanagement gesprochen wird, so sind damit jedenfalls bisher keine Modelle oder Vorschläge zur Bestandsregulierung verbunden.

Wenn die Länder bei diesem Kurs bleiben, so ist eine Konfliktsituation zwangsläufig vorgegeben. Wenn der Wolf nach NRW zurückkehrt, so muss dies auch zu Ende gedacht sein.

Wie wollen wir etwa damit umgehen, dass in Anbetracht der Ausbreitungsgeschwindigkeit mit stetig zunehmendem Tempo dann immer ungeeignere Lebensräume zwangsläufig besiedelt werden müssen?

Wie wollen wir damit umgehen, dass der intelligente Wolf derzeit darauf konditioniert wird, dass der Mensch und menschliche Siedlungsräume keine Gefahr darstellen?

Wie wollen wir damit umgehen, dass uns unsere bisherige Weidetierhaltung so nicht weiter möglich sein wird?

Wollen wir wirklich eine großflächige Wegzäunung von Weideland und damit eine noch weitergehende Lebensraumfragmentierung in Kauf nehmen?

Wir sehen nicht zuletzt aber auch die Gefahr, dass wir unsere Jagdreviere nicht mehr verpachtet bekommen. Auch hier droht empfindlicher Schaden, wenn etwa Jagdgenossenschaften weder einen Pachtzins erhalten noch insbesondere dann der Wildschaden durch den Jagdpächter übernommen wird.

Ich möchte auch ausdrücklich darauf hinweisen, dass es nicht darum geht, den Rückkehrer „Wolf“ aus unserer Kulturlandschaft gleich wieder zu verbannen. Wir wollen vielmehr einen verantwortlichen Umgang im künftigen Zusammenleben mit dem Wolf.

Dies sollen genug der Einleitung sein. Wir sind alle gespannt auf die Worte von Prof. Dr. Pfannenstiel, an den ich das Wort hiermit weitergeben darf.

